



## Am Ende braucht es immer den Menschen

Berlin, den 30.9.2019

Am 2. Oktober unterzeichnet das Land Berlin die Vereinbarung über die Verwendung der Bundesmittel aus dem sog. Gute-Kita-Gesetz. Dadurch werden erhebliche Mittel in den Landeshaushalt für den Kitabereich fließen.

In Berlin gab es zum Gute-Kita-Gesetz einen frühzeitigen und breit angelegten Beteiligungsprozess, an dem sich auch der DaKS aktiv beteiligt hat. Das Maßnahmenpaket, das nun beschlossen wurde, hat Ideen aus diesem Prozess aufgegriffen, weist aber auch Dinge auf, die in diesem Prozess nicht zur Sprache kamen bzw. abgelehnt wurden.

Der DaKS hat sich im Beteiligungsprozess immer dafür eingesetzt, dass für „gute Berliner Kitas“ vor allem weitere Verbesserungen des Personalschlüssels notwendig sind. Weil das Land Berlin dann wieder wegen fehlender Fachkräfte unbesetzte Kitaplätze befürchtete, war es hier jedoch leider sehr zögerlich.

*„Gute Kitas brauchen vor allem qualifizierte Menschen mit Zeit. Der Fachkräftemangel wird uns noch eine Weile begleiten. Deshalb jedoch auf weitere Personalverbesserungen zu verzichten, ist eine vertane Chance. Gerade beim Personalschlüssel für die Jüngsten hat Berlin weiter Nachholbedarf.“*, erklärt Roland Kern, Sprecher des DaKS.

Abgesehen von diesem Geburtsfehler sind die meisten der nun vorgesehenen Maßnahmen für uns nachvollziehbar und das Gesamtpaket ein akzeptabler Kompromiss.

Besonders begrüßen wir die Einführung einer zusätzlich finanzierten Vor- und Nachbereitung für Menschen in der berufsbegleitenden Erzieherausbildung. Das trägt der besonderen Belastung für diese Menschen Rechnung und kommt der vielfach geäußerten Forderung entgegen, dass die sog. „Azubis“ nicht vollständig auf den Personalschlüssel angerechnet werden sollen.

Dass zukünftig auch Anleitungsstunden für Quereinsteiger\*innen aus verwandten Berufen und sonstige geeignete Personen finanziert werden, freut uns ebenfalls sehr.

*„Damit wird eine Forderung umgesetzt, die wir schon seit Einführung der Quereinsteigerregelungen aufrecht gehalten haben. Quereinsteiger\*innen benötigen immer besondere Unterstützung, um gut im Team und im Alltag einer Kita anzukommen. Dem wird nun endlich für alle Quereinsteigerwege Rechnung getragen.“* meint Babette Sperle, Sprecherin des DaKS.

Die Verbesserung des Leitungsschlüssels hilft kleinen und großen Kitas. Mit der Möglichkeit, dann einen bestimmten Anteil dieser Leitungsausstattung auch für Verwaltungsassistenten zu verwenden, bekommen die Träger einen Handlungsspielraum für eine ihrer Struktur jeweils angemessenen Umsetzung. Diese Lösung wird der vielfältigen Berliner Kitalandschaft erheblich besser gerecht als die immer wieder geäußerten Pauschalideen (jede Kita mit Verwaltungskraft). Die moderat verbesserte Leitungsausstattung darf nun allerdings nicht dazu verleiten, den Kitas weitere Aufgaben

überzuhelfen.

Die zusätzliche Finanzierung von Fachberatung, Coaching und Supervision kann die Kita-Teams in ihrem herausfordernden Alltag unterstützen. Gerade gute Kitas brauchen das. Hier gilt, dass dies nur dann wirksam werden kann, wenn beim Team Zeit und Initiative dafür vorhanden ist, sich die jeweils passende Unterstützung zu holen. Träger, Eltern, aber auch Politik, Verwaltung und (Medien)Öffentlichkeit sind an dieser Stelle gefordert, Ressourcen einzuräumen, ohne dies gleich wieder mit unmittelbaren Ansprüchen oder Heilserwartungen zu verbinden.

Mit mehreren kleineren Maßnahmen werden einerseits Kinder mit Behinderungen und ihre Familien sowie werdende Fachkräfte ohne ausreichende deutsche Sprach- und Rechtskenntnisse unterstützt. Dies begrüßen wir ebenso wie die Stärkung der Tagespflege, die gerade für die jüngsten Kinder eine sinnvolle Ergänzung zu den Kitas darstellt. Gut finden wir auch die Möglichkeit, Mittel für besondere Ausstattungsmaßnahmen zu beantragen, die der Gesundheit der Mitarbeiter\*innen, der Umsetzung besonderer Konzepte oder der Herstellung von Barrierefreiheit dienen sollen.

Wie viele andere hat der DaKS immer wieder darauf hingewiesen, dass die geplante Brennpunktzulage kein geeignetes Mittel ist, um die Arbeit als Erzieher\*in dauerhaft attraktiver zu machen.

*„Wir bezweifeln, dass ein Plus im Geldbeutel zu einer Veränderung der Motivation von Fachkräften führt, sich besonders schwierigen Einrichtungen oder benachteiligten Kindern zu widmen.“*, meint Babette Sperle, Sprecherin des DaKS. Und weiter: *„Beschäftigte empfinden eher persönliche Entlastung in einem schwierigen Arbeitsumfeld, wenn die personellen, räumlichen und materiellen Voraussetzungen für die Situation angemessen sind. Kleinere Gruppen, Rückzugsmöglichkeiten, besonderes Spiel- und Beschäftigungsmaterial und eine ausgezeichnete Materialausstattung ist das, was sich Erzieher\*innen für die Arbeit wünschen.“*

Der Effekt der Brennpunktzulage wird wahrscheinlich nach kurzer Zeit verpuffen, insbesondere dann, wenn die Erzieher\*innen auf ihren Gehaltszettel sehen, was vom warmen Regen übrig bleibt.

Der DaKS hatte deshalb ein sog. Brennpunktbudget vorgeschlagen, aus welchem sich die jeweilige Kita die Maßnahmen finanzieren könnte, die die individuelle Situation verbessert: zusätzliche Erzieherstunden, Raumausstattung, Elternbegleitungen, besonderes Beschäftigungsmaterial oder falls gewollt auch eine Zulage. Dieser Vorschlag wurde leider nicht aufgegriffen.

Bei der Umsetzung der einzelnen Maßnahmen wird es darauf ankommen, dass der bunte Berliner Maßnahmestrauß kein Bürokratiemonster wird. Der DaKS wird sich weiterhin aktiv an den dazu führenden Gesprächen beteiligen und eigene Vorschläge einbringen.

Roland Kern und Babette Sperle  
(Sprecher\*innen des DaKS)